Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 3

Artikel: Aus Inner-Rhoden: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Inner-Rhoden.

(x - Rorrespondenz.)

Die Total-Ausgaben für die Primarschule ketrugen in den letten fünf Jahren Fr. 203 811. 86, also im Durchschnitt per Jahr Fr. 40 762. 37, trifft auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 3,02. Daran leistet der Staat Fr. 21 803. 68, was einem Prozentsat von annähernd 53 gleichkommt, oder auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 1,62.

Diefe Zahlen und früher angeführte Tatsachen merben zur Evidenz beweisen, daß Inner-Rhoden denn doch jenes Eldorado von "tatholischer Rückständigkeit" nicht ist, als welches es so gerne hingestellt werden möchte. "Selbstlob duftet nicht lieblich", fagt ein gutes, altes Sprüchwort; aber ba es in neuerer Zeit Mobe geworben ift, bie irrigen Borftellungen unferer Rachbarn besonders über unser Schulwesen vom Herde des eigenen Baterlandes aus offen und geheim zu bestärken und sich in ber Berspottung alles im eigenen Saufe Gültigen zu gefallen, ift es Pflicht ber aufrichtigen Forschung und ber ihr bienenden Feber, endlich einmal offen bie Wahrheit zu verfünden, bag bag appenzelleinnerrhobische Primarschulmesen bemienigen in andern schweizerischen Rantonen nicht nachsteht. So tat schon Appenzells größter Staatsmann, Landammann J. B. G. Rusch, anfangs ber 70er Jahre behauptet, und nach reichlich 30 Jahren machen wir, geftütt auf Erfahrungen, feine Behauptung gu ber unfrigen. Das "mancher Jahre reblich Streben" fügte auch hier seinen Bau, ber gegenüber fremden Berhaltniffen freilich nicht großartig genannt merben fann, aber um fo sicherer fteht, weil er auf dem Boden heimatliden Lebens langfam erstanden und in der ihn umgebenden Ratur ber Berhältniffe ein festes und großes Wert geworben ift. Wir miffen allerdings, bag bie Bewohner bes ebenen Landes die Schulbant beffer tennen als unfere Alpenfohne, und bag fie einen weitern Rreis von Schulfenntniffen in fich vereinigen. Allein man braucht fich unserseits ba gar nicht einmal mit ber Tatsache bes "Appenzellerwißes" gu troften, fondern für die Tatigfeit ber erziehenten natur ein Gefühl zu haben und ben täglich uns erscheinenden Augenspiegel nicht zu verleugnen. Der gefunde und ftarte Geift ber Bevölferung gewinnt in bem unmittelbaren Berfehre mit bem Leben ber großen Ratur jene Scharfe und Lebenstüchtigfeit, wie wir diese an ben Schulfindern bes Flachlandes nicht inmer erfahren, und unftreitig lodert die Bermandtichaft mit ber Ratur felbst bas geiftige Erdreich bes jungen Menschen so wohltätig auf, daß ber eble Rern aus ber Samerei sich tiefer grabt und, je ftiller boch um fo fraftiger, jur fruchtbringenden und gefunden Pflanze wird. Unfere "Schulgemeinden" find namentlich burch ben altgermanischen Charafter unserer Unfiedlungsverhaltniffe fehr weit geriffen. Jeder Besucher unseres "Appenzellerlandli's" weiß namlich, daß mit Ausnahme ber wenigen größern Ortichaften feine nabe bei einander ftebenben Baufergruppen vortommen, fonbern bie Baufer liegen ba hingefaet an ben fonnig ftillen Halben und in den durch die singfreudige Rehle des Bölfleins fo frohlich belebten Tälern — ein Dorf das ganze Ländchen. Dies beachtend ift es auch ganz natürlich, bag wir eine verhaltnismäßig große Bahl von Lehrstellen befigen (40), baß aber tropbem einige Schulen Rinder aufweisen, die 1, 11/2 ja fogar noch mehr Stunden einfachen Schulmeg zu machen haben. Es ift deshalb gewiß zu loben, wenn man neuestens, um bie großen Schulgeniren (vor allem Appenzell mit 750 Primarschulern in vier Schulhaufern) zu entlaften, barauf bentt, mit ber Zeit noch mehr Schulhaufer "auf bas Band" zu bauen. Diefe Magregel burfte bann hinwiederum eine rationellere Ginteilung ber Schulfreife im Befolge haben. Budem wedt fie wieder bie vor fünf Jahren begrabene Suffnung gu neuem Leben, in absehharer Zeit wenigstens im Sauptorte Appenzell zu einer obligatorischen Ganztagichule zu fommen.